

Schlank, schnell, nachhaltig

Eine Druckerei als Energieerzeuger? Klingt ungewöhnlich, wurde aber bei der oeding print GmbH in Braunschweig Realität: Seit Ende November 2013 produziert die oeding Gruppe an ihrem neuen, komplett auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Firmenstandort auf rund 5.500 m² in einem Plusenergiegebäude.

Keine Frage, dass das Equipment rund um Druckvorstufe, Druck und Weiterverarbeitung nahtlos in das nachhaltigkeitsorientierte Gesamtkonzept des Unternehmens passen musste. So investierte oeding print rund 4,5 Mio. Euro in umweltfreundliches Equipment der Heidelberger Druckmaschinen AG. Die Gesamtintegration aller Teilprozesse in einem durchgängigen Workflow ist zudem die Grundlage für die weitere Optimierung in Sachen Nachhaltigkeit. Das Familienunternehmen wurde vor mehr als 200 Jahren gegründet. Einst zählten Musiknoten, wissenschaftliche Publikationen und das erste Telefonbuch Braunschweigs zum Produktionsportfolio. Der Firmentradition folgend, gehört auch am neuen Standort ein Telefonbuchverlag zur Firmengruppe; darüber hinaus produziert das Unternehmen mit rund 40 Mitarbeitern Akzidenzen für Kunden aus unterschiedlichen Industriezweigen, übernimmt das Datenmanagement und bietet Crossmedia-Dienstleistungen an.

Nachhaltigkeitskonzept wissenschaftlich unterstützt

Mut zeigen! Neue Wege gehen! Diese Leitlinien hat sich das Unternehmen oeding in seiner Geschichte stets auf die Fahnen geschrieben, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. »Das war auch der Grund, warum wir ab 2008 eine klare Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt haben«, erklärt die Inhaberin und Ge-



schäftsführerin **Frauke Oeding-Blumenberg**. »Zertifikate wie FSC, PEFC oder EMAS – das alles waren Ziele, die wir noch an unserem alten Standort erreicht haben. Aber mehr ging dort nicht mehr. Unter anderem deshalb haben wir uns für einen Neubau entschieden.«

Mit wissenschaftlicher Unterstützung der Ostfalia Hochschule entstand das Konzept eines Nullemissionsgebäudes, das seine benötigte Energie komplett selbst produziert. Angesichts der Planungen für ein Blockheizkraftwerk, die Fotovoltaikanlage, Wärmerückgewinnung im Maschinenpark mit Erdtanks zur Wärmespeicherung und bautechnischen Maßnahmen wie Dämmung und dreifach verglasten Fenstern stand im Lauf der Planung fest: Auch ein Plusenergiegebäude ist realistisch.

Ein aktueller Zwischenstand zeigt: Seit Inbetriebnahme haben Blockheizkraftwerk und die Fotovoltaikanlage bislang rund 260.000 Kilowattstunden Strom erzeugt – und übertreffen damit die Erwartungen.

»Unser Gebäude hat heute bereits eine positive Energiebilanz und speist überschüssigen Strom ins öffentliche Netz ein«, berichtet Frauke Oeding-Blumenberg.

Rund 30% des Umsatzes machen bei oeding bereits nachhaltig produzierte Druck-Produkte aus. Mit steigender Tendenz: Etwa fünf Prozent jährlicher Zuwachs werden erwartet. Während früher viel Erklärungsbedarf bei den Kunden bestand, warum eine umweltschonende Druckproduktion sinnvoll ist, kommen die Kunden heute fast schon von selbst, um sich umfassend in Sachen Nachhaltigkeit beraten zu lassen. Zum Kundenkreis gehören Energieerzeuger, Naturkos-

metikerhersteller, Öko-Pioniere, aber auch Konzerne, die ihre Positionierung in Sachen Nachhaltigkeit unterstreichen wollen.

»Bei diesem Thema sind wir führend. Und das hat sich herumge-



sprochen«, erklärt **Roland Makulla**, der bei oeding für das Umweltmanagement zuständig ist. Umweltfreundlich hergestellte Druckprodukte sind gefragt, doch selbst überzeugte Unternehmen sind nicht immer bereit, dafür auch mehr Geld zu bezahlen. »Die nachhaltige Druckproduktion wirkt sich auf den erzielbaren Preis der Drucksachen nur marginal aus«, erläutert Oeding-Blumenberg. »Unsere konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit ist ein starkes Alleinstellungsmerkmal und Mittel zur Kundenbindung. Die Investitionen rechnen sich beispielsweise über reduzierte Energie- und Betriebskosten und schlanke Prozesse.«

Integriert – nicht nur vernetzt

Schlank und schnell produzieren, wenig Abfall, niedrige Entsorgungskosten und hohe Energieeinsparungen – so lautet das Rezept, um die zusätzlichen Kosten der Nachhaltigkeitsmaßnahmen aufzufangen. Die Gesamtinvestitionskosten für den Neubau beliefen sich auf rund zehn Millionen Euro. Moderne Technologie, hohe Qualität, effiziente Prozesse und eine ressourcenschonende Produktion gehen bei oeding Hand



Nachhaltigkeit ist bei oeding print kein Ziel, sondern ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sichert.



Geringere Rüstzeiten als erwartet, enormer Durchsatz: In den ersten neun Betriebsmonaten verarbeitete die Speedmaster XL 106 Achtfarben mit Wendung plus Lack bei oeding rund 13 Mio. Drucke.



Auf einer Fläche von rund 1.500 m² erzeugen bei oeding 900 Solarmodule Strom, der direkt im Gebäude genutzt wird.

in Hand und waren gleichzeitig wichtige Auswahlkriterien für den neuen Maschinenpark. »Wir wollen eine integrierte Druckerei, keine vernetzte. Denn Vernetzung bedeutet immer auch Schnittstellen, die Probleme bereiten können. Eine integrierte Druckerei bedeutet, dass wir unsere Jobdaten einmal in den Workflow eingeben – und dann auch wieder Daten über die Produktionsprozesse aus der Technik zurückbekommen. Das gibt uns die Transparenz, die wir brauchen, um unsere Produktion steuern zu können. Und bei Problemen können wir sehr schnell reagieren«, erklärt Oeding-Blumenberg. »Heidelberg war der einzige Hersteller, der uns mit dem Workflow von der Vorstufe bis zur Weiterverarbeitung eine Gesamtintegrationslösung anbieten konnte.«

Entschieden hat sich die Geschäftsleitung für ein Paket aus dem Plattenbelichter SupraSetter 106, einer Achtfarben-Speedmaster XL 106 mit Wendung plus Lack, einer Falzmaschine Stahlfolder TH 66 sowie einem Sammelhefter Stitchmaster ST 500, um die vorhandenen Kapazitäten zu erweitern. Zugunsten der Integration trennte sich das Unternehmen vom bisherigen Vorstufenworkflow. Das Management-Informationssystem (MIS) stammt von Printplus.

Im Drucksaal galt es, insbesondere für die kleineren Auflagen möglichst kurze Rüstzeiten zu erzielen und bei wenig Makulatur sehr schnell in Far-

be zu kommen. Hier hat sich die klimaneutral gestellte Speedmaster XL 106 Achtfarbenmaschine bereits bewährt: oeding setzt sie für nahezu alle Standardaufträge ein. »Die Rüstzeiten sind sogar geringer als wir erwartet haben – und wir merken, dass in diesem Punkt noch weiteres Potenzial liegt«, freut sich Oeding-Blumenberg. Genaue Auswertungen der Rüstzeiten stehen noch an. Für über 90% der Aufträge kommt die Wendeeinrichtung zum Einsatz. In neun Betriebsmonaten verarbeitete die Maschine 13 Mio. Drucke bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 12.500 Bogen pro Stunde.

Wärme und Luft

Einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten die Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung und die zentrale Druckluftversorgung für den Maschinenpark: Indem Heidelberg die Zahl der Kompressoren an den Maschinen reduziert hat, spart oeding viel Energie ein und kann die Abwärme des zentralen Kompressors effizient nutzen, speichern und sowohl zum Heizen als auch zum Kühlen verwenden. Die neuen Weiterverarbeitungsmaschinen produzieren zudem deutlich leiser als zuvor – ein wichtiger Beitrag zum Arbeitsschutz.

In Sachen Verbrauchsmaterialien verließ sich oeding schon vor dem Umzug auf die Saphira Eco-Linie von Heidelberg – insbesondere mit Blick

auf die Gesundheit der Mitarbeiter, die ständig mit den Verbrauchsmaterialien hantieren. Der Betrieb bezieht rund 60% bis 70% seiner Farben, Lacke und Feuchtmittelzusätze aus dieser Produktserie.

Kontinuierlich verbessern

Auch hier zählt der Vorteil des Gesamtanbieters: Ein Ansprechpartner ist zuständig für alle Fragen rund um die Druckproduktion, und die Materialien sind optimal auf die Maschinen abgestimmt. Dieser Punkt spielt zum Beispiel eine Rolle, um die Anforderungen der PSO-Zertifizierung langfristig zu erfüllen. Bei der PSO-Zertifizierung half auch das Inline-Farbmesssystem Prinect Inpress

Control in der Speedmaster XL 106. In den ersten neun Monaten seit dem Umzug legte die Geschäftsführung von oeding print den Schwerpunkt auf die reibungslose Produktion. In den nächsten Monaten stehen die Auswertung der Umweltkennzahlen und die weitere Optimierung der integrierten Produktion auf dem Programm. Besondere Aufmerksamkeit will das Unternehmen künftig dem Last-Management widmen. Ein möglicher Hebel, um die Energieeffizienz deutlich zu steigern, ist beispielsweise die neue Stand-by-Funktion, die seit Kurzem für alle Maschinen von Heidelberg mit Prinect Press Center erhältlich ist. Per Knopfdruck versetzt der Drucker dabei die Maschine in Stand-by, statt sie ganz abzuschalten und später wieder starten zu müssen. Aufsummiert auf ein Jahr kann eine Druckerei nach Angaben von Heidelberg mit dieser Funktion schon bei täglich nur einer Stunde Stand-by den Energiebedarf eines Familienhaushalts einsparen.

»Wir sehen Nachhaltigkeit nicht als Ziel«, erklärt Frauke Oeding-Blumenberg. »Nachhaltigkeit steht bei uns für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der die Zukunft des Unternehmens sicherstellt. Und auf diesem Weg werden wir weiter vorangehen.«

nico

- › www.heidelberg.com
- › www.oeding-print.de

MARKT-ÜBERSICHTEN

www.druckmarkt.com



DRUCKMARKT COLLECTION

